

Pressemitteilung

Kürzungen bei der mobilen Stadtteilarbeit: Auch Lankwitz ist betroffen

Berlin, 21. August 2025 – „Der Filmabend mit gemeinsamem Kochen findet heute leider zum letzten Mal statt.“ Ein Aushang wie dieser könnte bald an der Tür des Nachbarschaftsladens *Leonie* stehen. Hintergrund sind die Kürzungspläne des Berliner Senats. Sie treffen auch die Mobile Stadtteilarbeit (MoSt) in Lankwitz und damit das Team des Stadtteilzentrum Steglitz e.V., das seit Jahren mit großem Einsatz im Kiez unterwegs ist. Es hat bisher regelmäßig Angebote wie zum Beispiel den Filmabend mit gemeinsamem Kochen organisiert.

Was steht auf dem Spiel?

Ein Entwurf des Berliner Haushalts für 2026/27 sieht vor, etwa die **Hälfte der Mobilen Stadtteilarbeit in Berlin nicht mehr zu finanzieren**.

Die Folge: Angebote, die im Alltag vieler Menschen verankert sind, könnte es dann nicht mehr geben, darunter:

- Die Smartphone-Sprechstunde für Senior*innen
- Bastelangebote für Kinder
- Regelmäßige offene Familiennachmittage
- Film- und Kochabende
- Politische Gesprächsrunden
- Die Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendzentren, Senior*innen-Einrichtungen und anderen lokalen Akteur*innen

Unsere Kolleginnen Lina und Julia sind fast täglich im Lankwitzer Kiez unterwegs. Sie bieten niedrigschwellige Beratungen, schaffen Begegnungsräume, organisieren Veranstaltungen, geben Fokusgruppen Raum und vernetzen unterschiedliche Akteur*innen vor Ort. Mit ihrem Einsatz erreichen sie Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht in festen Strukturen auftauchen – sei es, weil sie sich überfordert fühlen, gesundheitlich eingeschränkt sind oder sich sonst nicht angesprochen fühlen. Gleichzeitig aktivieren sie Anwohner*innen, sich in Fokusgruppen zusammenzuschließen, miteinander aktuelle Themen aus dem Kiez zu diskutieren und Lösungen für Probleme zu finden.

Entwicklung der Mobilen Stadtteilarbeit in Berlin – Zahlen und Fakten

Nach dem Auslaufen der EU-Förderung Ende 2023 wurden zunächst 12 Mobile-Stadtteilarbeit-Projekte dauerhaft verstetigt. Ab 2024 kamen weitere 25 Projekte im Rahmen des neuen Landesprogramms (LP MOST) hinzu. Für den laufenden Haushalt 2025 wurden für das Programm 3 Millionen Euro bereitgestellt.

Es zeigte sich: Die Mobile Stadtteilarbeit ist eine bewährte, bürgernahe und niedrigschwellige Form der sozialen Infrastruktur.

Forderung und Ausblick

Allen positiven Entwicklungen zum Trotz ist durchgesickert, dass circa fünfzig Prozent des Budgets für die mobile Stadtteilarbeit in Berlin ab 2026 weggekürzt werden sollen.

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. fordert:

- Erhalt der Mobilen Stadtteilarbeit in ganz Berlin – auch in Lankwitz.
- Fortführung der niedrigschwelligen Angebote und der damit verbundenen Netzwerkarbeit
- Eine soziale Infrastruktur, die auch in Krisenzeiten Bestand hat und Verlässlichkeit statt Fluktuation bietet.

Ansprechpartnerinnen für Rückfragen:

Julia Zange

0152 28 00 78 22

[zange\[at\]stadtteilzentrum-steglitz.org](mailto:zange[at]stadtteilzentrum-steglitz.org)

Lina Maria Schmid

01522 8 21 79 94

[schmid\[at\]stadtteilzentrum-steglitz.org](mailto:schmid[at]stadtteilzentrum-steglitz.org)